

Lotto in der DDR

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Viele grundsätzliche Unterschiede zwischen der BRD und der DDR in Zeiten der deutschen Teilung sind hinlänglich bekannt. Im Westen dürfte vielen aber weniger bekannt sein, dass es auch im „real existierenden Sozialismus“ das Lotto-Spiel gab, das zwar ähnlich dem Glücksspiel in der BRD ausgestaltet war, sich aber doch in Details deutlich unterschied. Nach einigen Vorgängersystemen gab

es seit 1972 das Tele-Lotto-Spiel 5 aus 35, das bis zur Einstellung zum 30. September 1992 durchgängig mindestens einmal wöchentlich angeboten wurde.

Beim Tele-Lotto gab es deutlich weniger Möglichkeiten der Gewinnzahlenziehungen als beim im Westen beliebten Spiel 6 aus 49 mit seinen 13 983 816 Möglichkeiten.

Die Anzahl an Möglichkeiten der Gewinnzahlen ergab sich für das DDR-Lotto einfach daraus, dass für die

erste Gewinnzahl 35, für die zweite Gewinnzahl 34, für die dritte Gewinnzahl 33, für die vierte Gewinnzahl 32 und für die fünfte Gewinnzahl 31 Zahlen in Frage kamen. Die erste Gewinnzahl konnte an erster, zweiter, dritter, vierter oder fünfter Stelle der Ziehung gezogen werden, sodass es hierfür fünf Möglichkeiten gab. Für die zweite Gewinnzahl gab es dann nur noch vier Möglichkeiten usw. Konkret sind dies dann:

$$(35 \times 34 \times 33 \times 32 \times 31) / (5 \times 4 \times 3 \times 2 \times 1) = 324\,632 \text{ Möglichkeiten.}$$

Beim West-Lotto funktioniert die Berechnung analog. Insgesamt lag die Chance auf einen Hauptgewinn beim Tele-Lotto damit etwa 43-fach höher als beim Lotto 6 aus 49. Gewinne wurden beim Ost-Lotto ab drei richtigen Zahlen ausgezahlt. Für fünf Richtige wurden meist Gewinne zwischen 10 000 bis 20 000 Mark ausgeschüttet, allerdings bei gleichzeitig auch deutlich geringeren Spielgebühren als beim West-Lotto. Von den eingezahlten Spieleinsätzen gingen 60 Prozent – bei der Sächsischen Landeslotterie sogar 64 Prozent – wieder als Gewinne an die Spieler. Beim Spiel 6 aus 49 im Westen sind dies bis heute lediglich 50 Prozent.

ES GAB ABER NOCH EINE BESONDERHEIT beim Ost-Spiel 5 aus 35: Bei der sonntäglichen Ausstrahlung der Ziehung der Gewinnzahlen im Staatsfernsehen wurde je nach gezogener Zahl ein kurzer Filmbeitrag aus verschiedenen Genres gezeigt. Bei einer Eins wurde eine filmische Anekdote, bei einer Zwei ein alter Filmausschnitt etc. ausgestrahlt. Besonders beliebt war die Zahl 19, da in diesem Fall ein Kurzkrimi gezeigt wurde. Auch wenn also im Mittel in Ost und West ein großer Teil des eingesetzten Geldes bei Spielteilnahme verloren ging, gab es in der DDR zumindest eine unterhaltsame Gewinnzahlen-Ziehung. ●



Björn Christensen (links) ist Professor für Statistik und Mathematik an der FH Kiel. **Sören Christensen** ist Professor für Stochastik an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Für unsere Leser holen die Brüder Mathematik in den Alltag.



HFR